



Wanderungssaldo

Zuzüge

Natürlicher Saldo

Sterbefälle

Geburten

Fortzüge

BEVÖLKERUNG

Ausländer

Eheschließungen

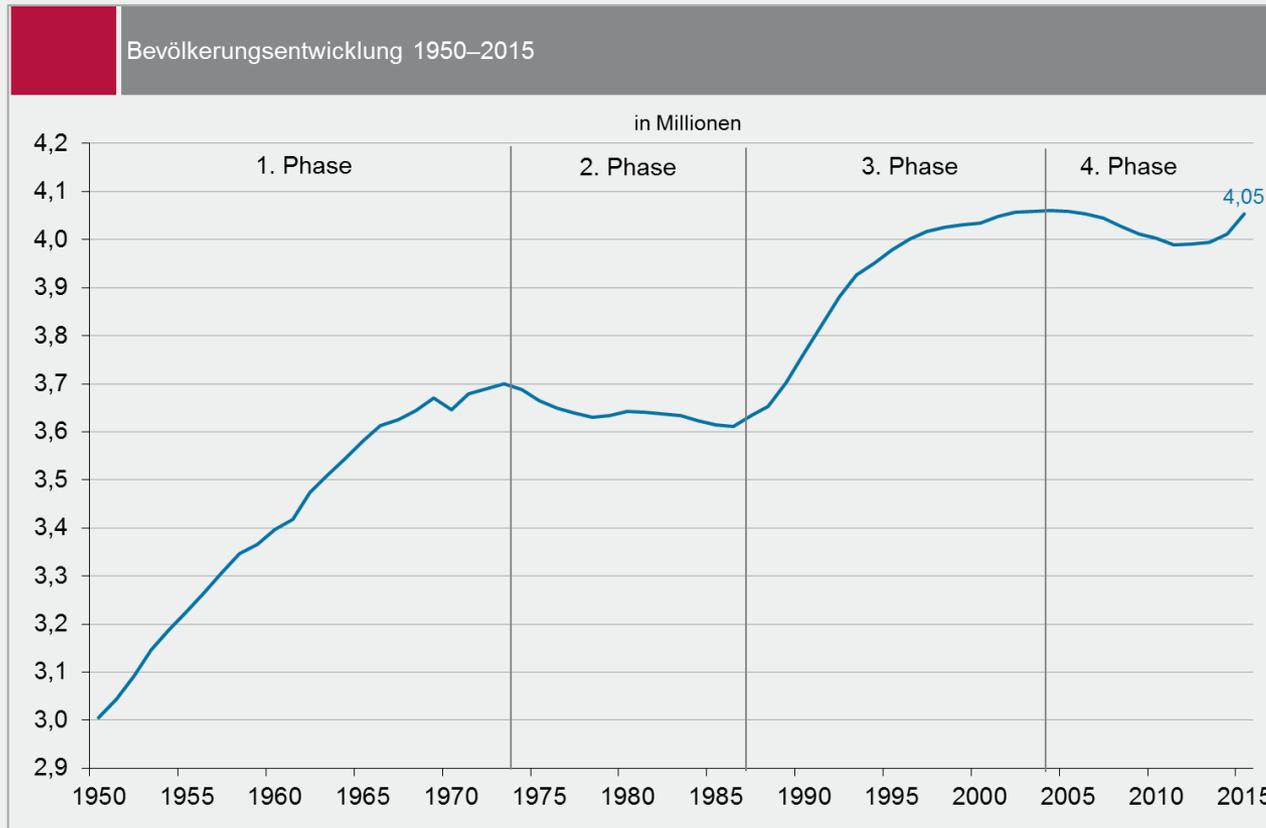
Einbürgerungen

Scheidungen

Altersstruktur

Vorausberechnung

Phasen starker Zunahme und moderater Abnahme

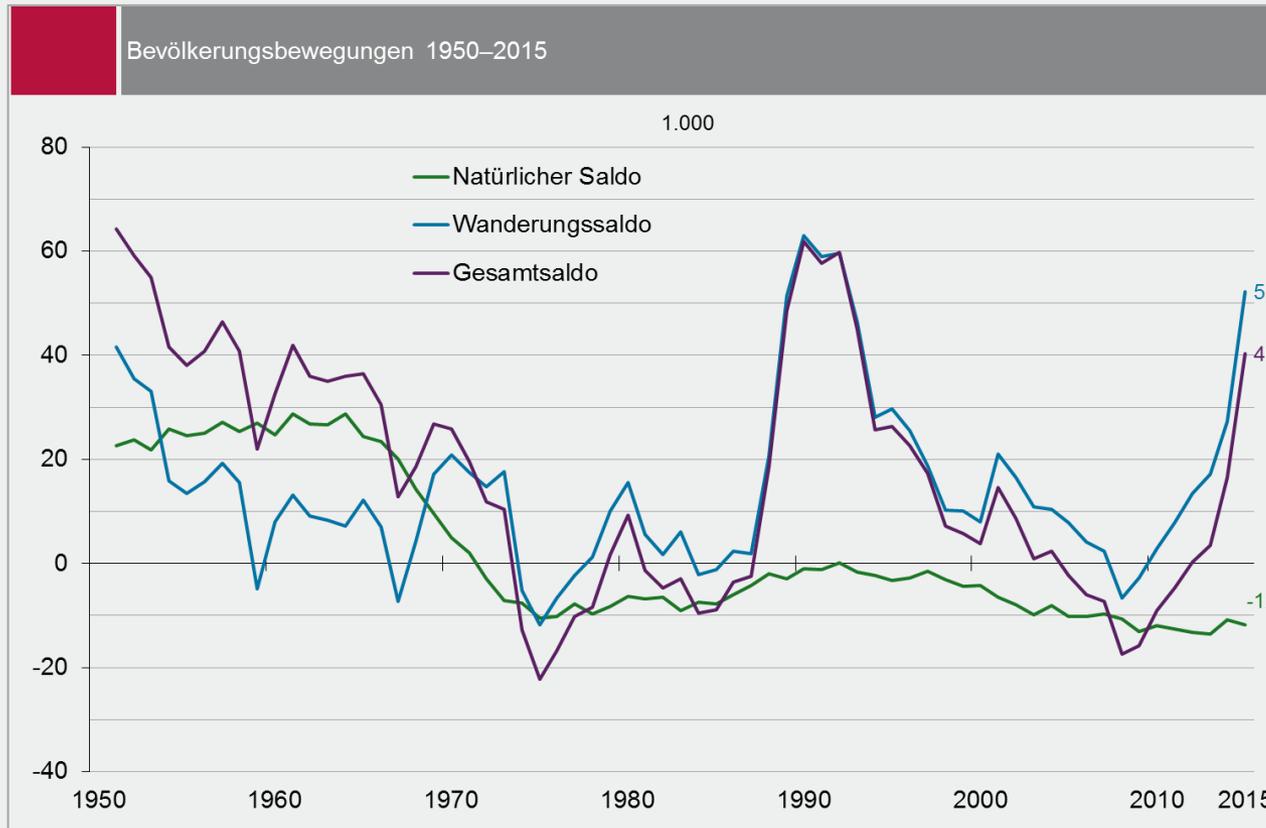


Geburten- und Wanderungsüberschüsse sorgten bis Anfang der 70er-Jahre für Bevölkerungswachstum.

Einer Phase leichten Rückgangs folgte Ende der 80er-Jahre ein vor allem durch Zuzüge nach den Umwälzungen in Osteuropa bedingter Anstieg bis zum Höchststand 2004.

Danach setzte ein starker Bevölkerungsrückgang ein. Aktuell nehmen die Einwohnerzahlen durch Zuzüge aus dem Ausland wieder zu.

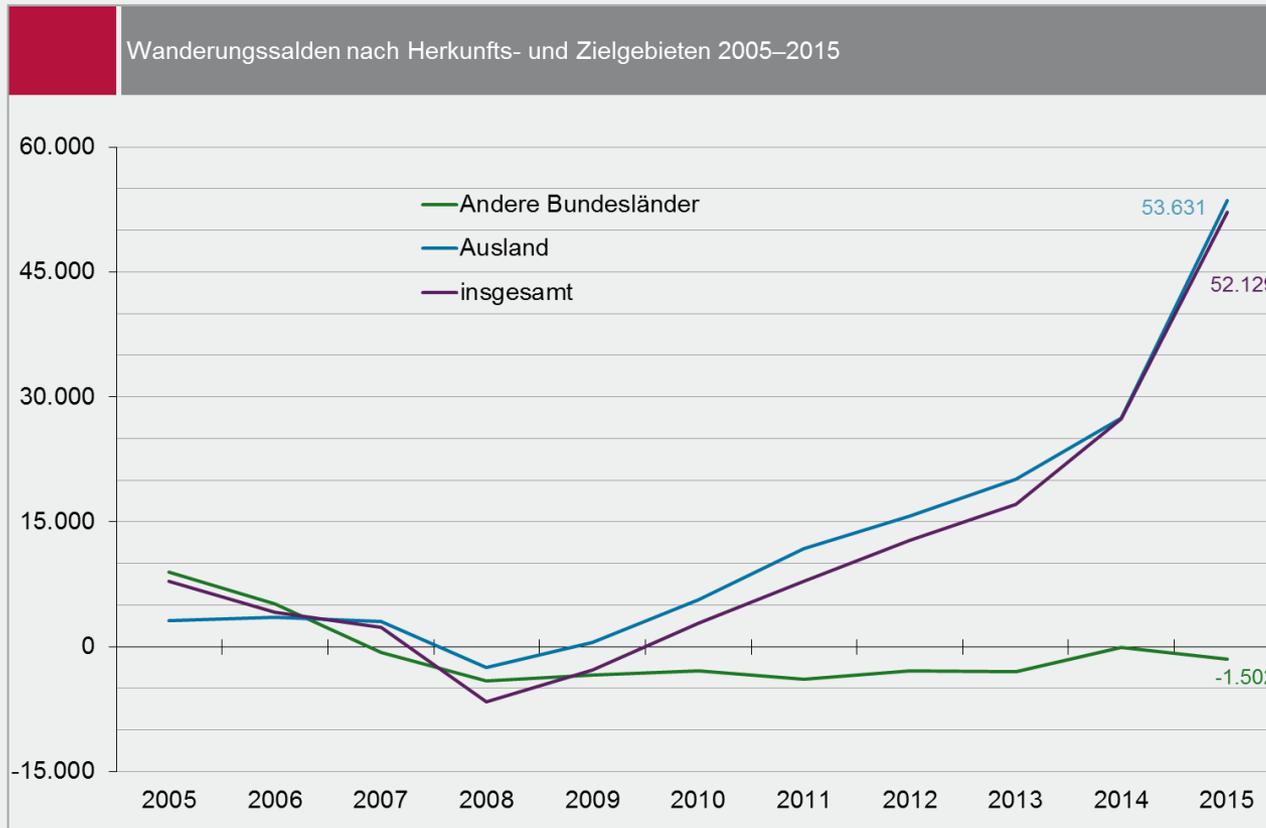
Immer wieder Zeiten starker Zuzüge



Seit den 50er-Jahren gab es immer wieder Phasen stärkerer Zuwanderung, am ausgeprägtesten zu Beginn der 90er-Jahre. Die Zahlen des Jahres 2015 reichen nicht ganz an die Spitzenwerte um 1990 heran.

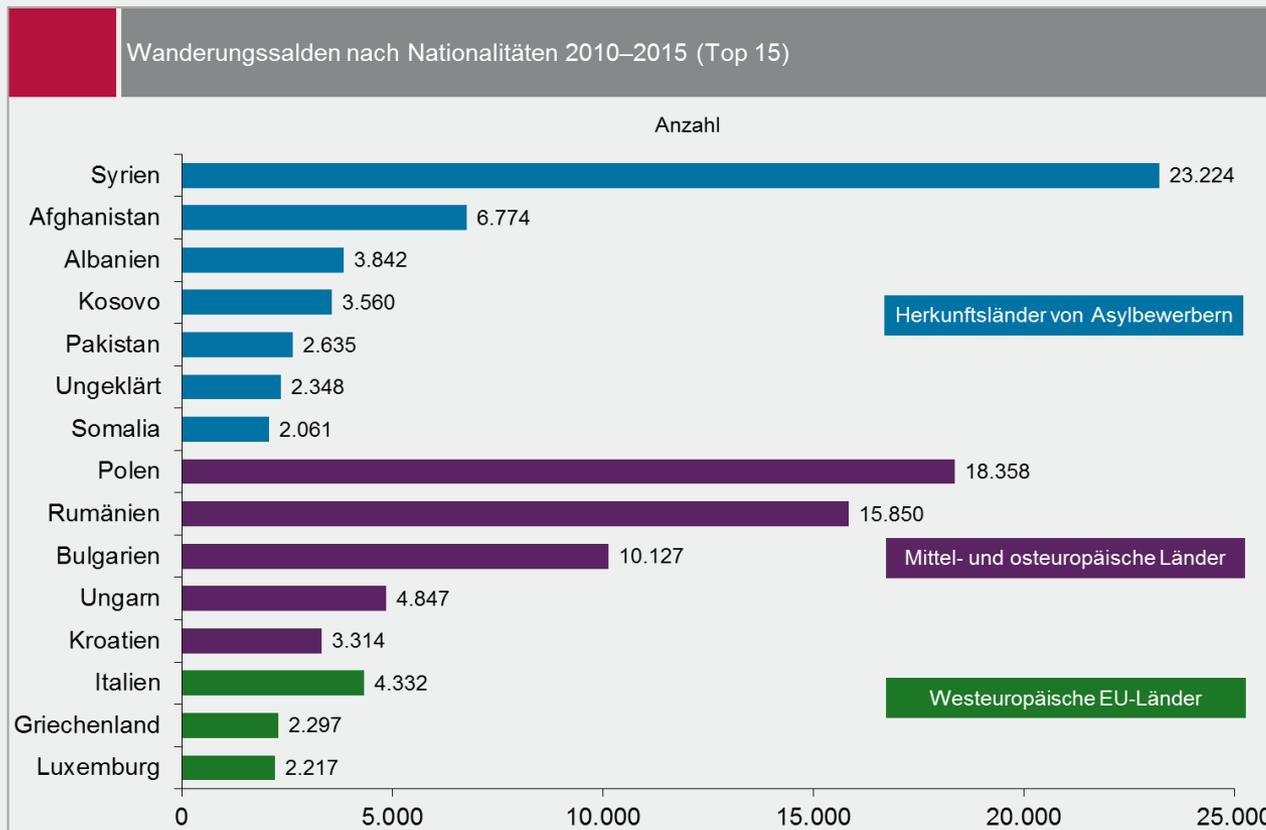
Die natürliche Bevölkerungsbewegung, also der Saldo aus Geborenen und Gestorbenen, ist seit den 70er-Jahren fast durchgehend negativ.

Aktuelle Entwicklung durch Zuwanderung aus dem Ausland geprägt



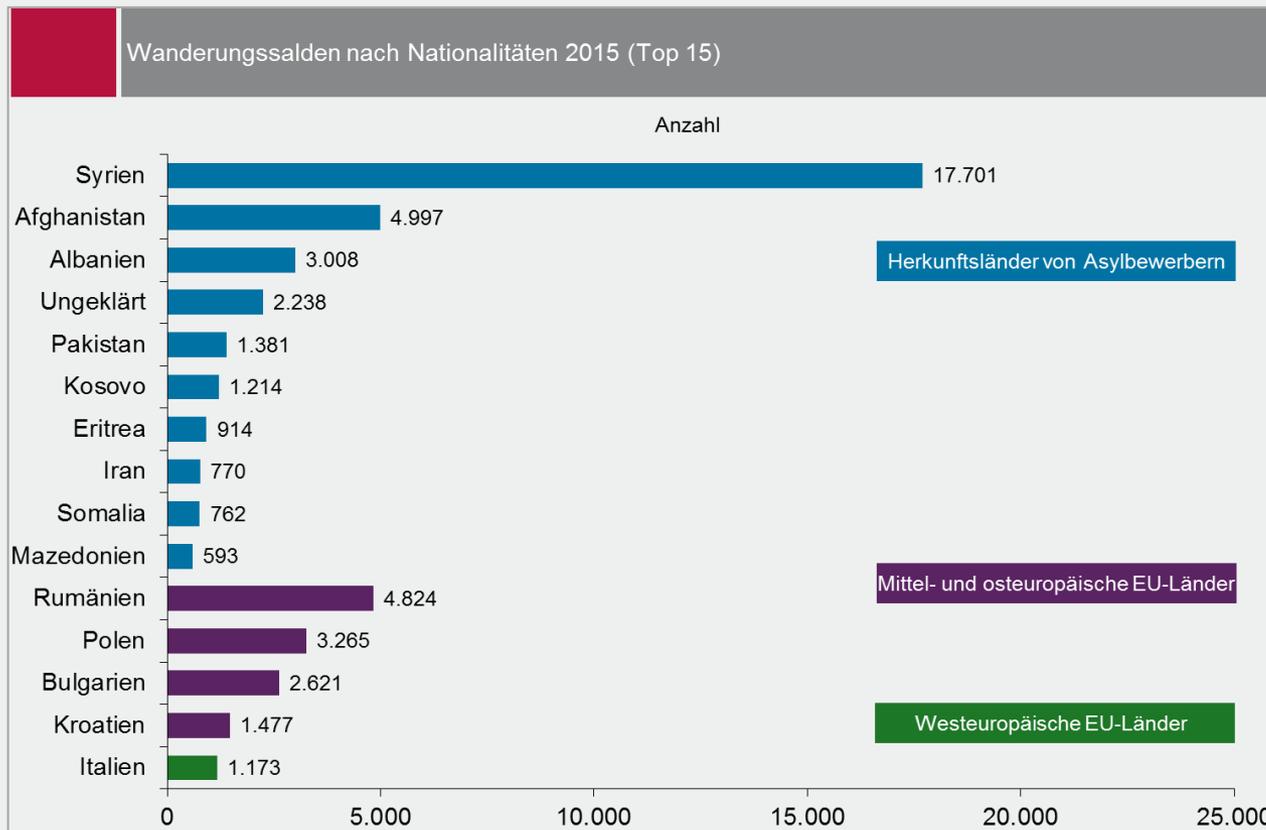
In den zurückliegenden Jahren wurde der Wanderungssaldo durch Zuzüge aus dem Ausland geprägt, während mehr Menschen in andere Bundesländer abwanderten als von dort zuzogen.

Drei Hauptgruppen von Zuwanderern



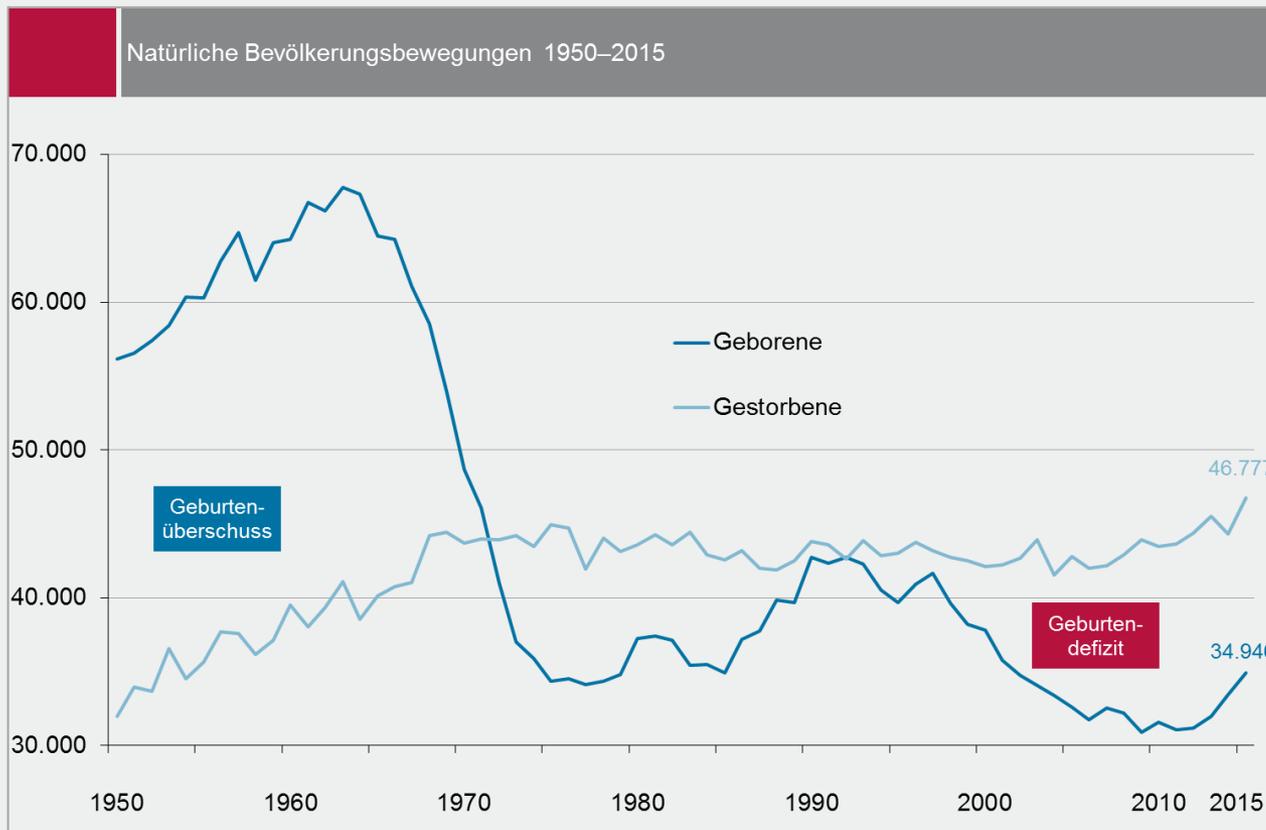
Die Nettozuwanderung in den zurückliegenden Jahren lässt sich in drei Hauptgruppen einteilen. Durch die seit 2011 geltende Arbeitnehmerfreizügigkeit gab es starke Zuzüge aus mittel- und osteuropäischen EU-Staaten. Zweite Hauptgruppe sind Asylbewerber. Zuzüge aus westeuropäischen EU-Staaten waren vor allem eine Folge der Euro-Krise.

Asylbewerber bestimmten im Jahr 2015 die Zuwanderung



Im Jahr 2015 wiesen mit Syrien und Afghanistan zwei Herkunftsländer von Asylbewerbern die höchsten Wanderungsüberschüsse auf. Die Euro-Krise war dagegen für die Wanderungsbewegungen nicht mehr von Bedeutung.

Seit vier Jahrzehnten mehr Sterbefälle als Geburten

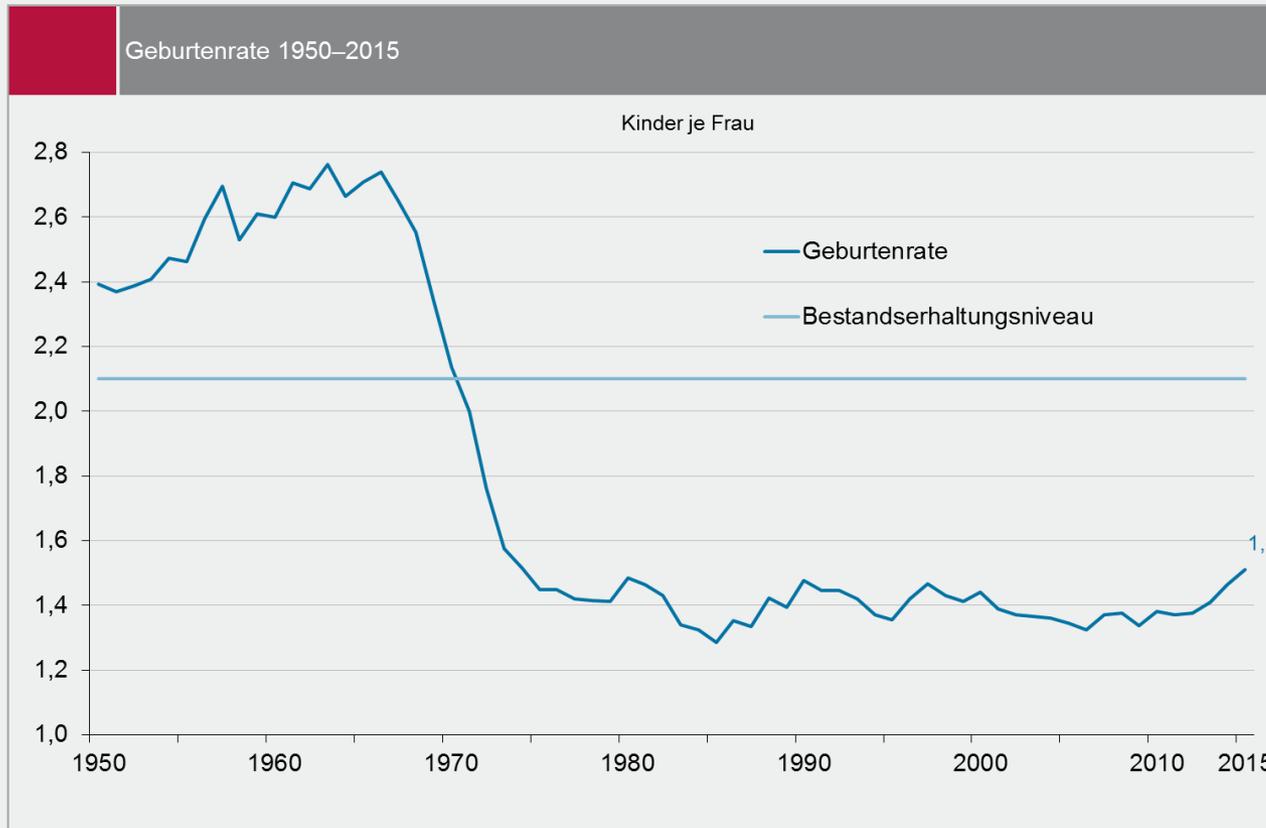


Gegen Ende der 60er-Jahre sanken die Geburtenzahlen drastisch; sie liegen seit den frühen 70er-Jahren unter der Zahl der Gestorbenen.

Der Anstieg von Mitte der 80er- bis Ende der 90er-Jahre ist auf die „Babyboomer“ zurückzuführen, die damals Eltern wurden, sowie auf junge Zuwanderer, die in Rheinland-Pfalz Familien gründeten.

Die steigende Zahl der Sterbefälle beruht auf der zunehmenden Zahl älterer Menschen.

Geburtenrate weit unter Bestandserhaltungsniveau

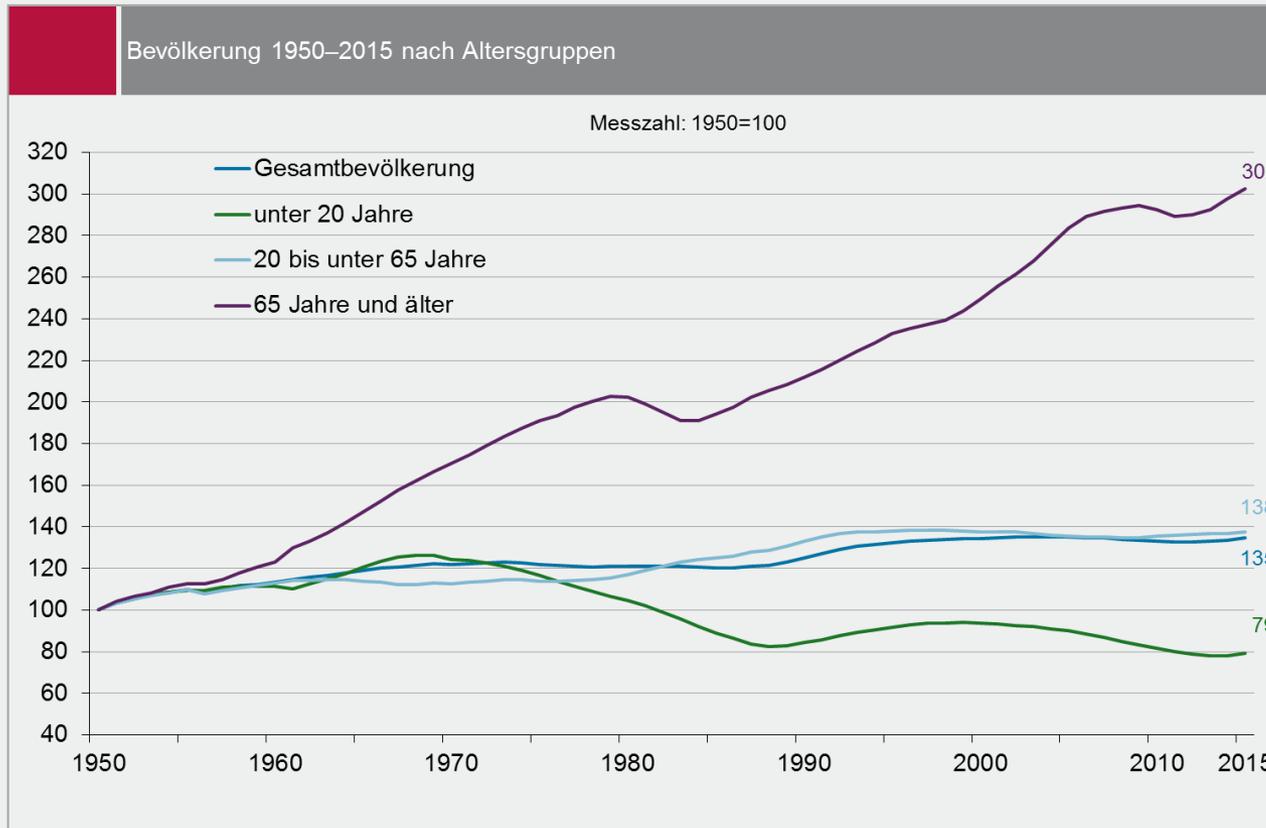


Die Geburtenrate gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt. Zur Bestandserhaltung müssten es 2,1 sein.

Der höchste Wert errechnete sich für das Jahr 1963 mit 2,8 Kindern je Frau. Seit Mitte der 70er-Jahre schwankt die Geburtenrate um den Wert von 1,4 Kindern pro Frau. Im Jahr 2015 lag dieser Wert bei 1,5.

Zusammengefasste Geburtenziffer der 15- bis 45-jährigen Frauen.

Deutlich mehr alte, weniger junge Menschen

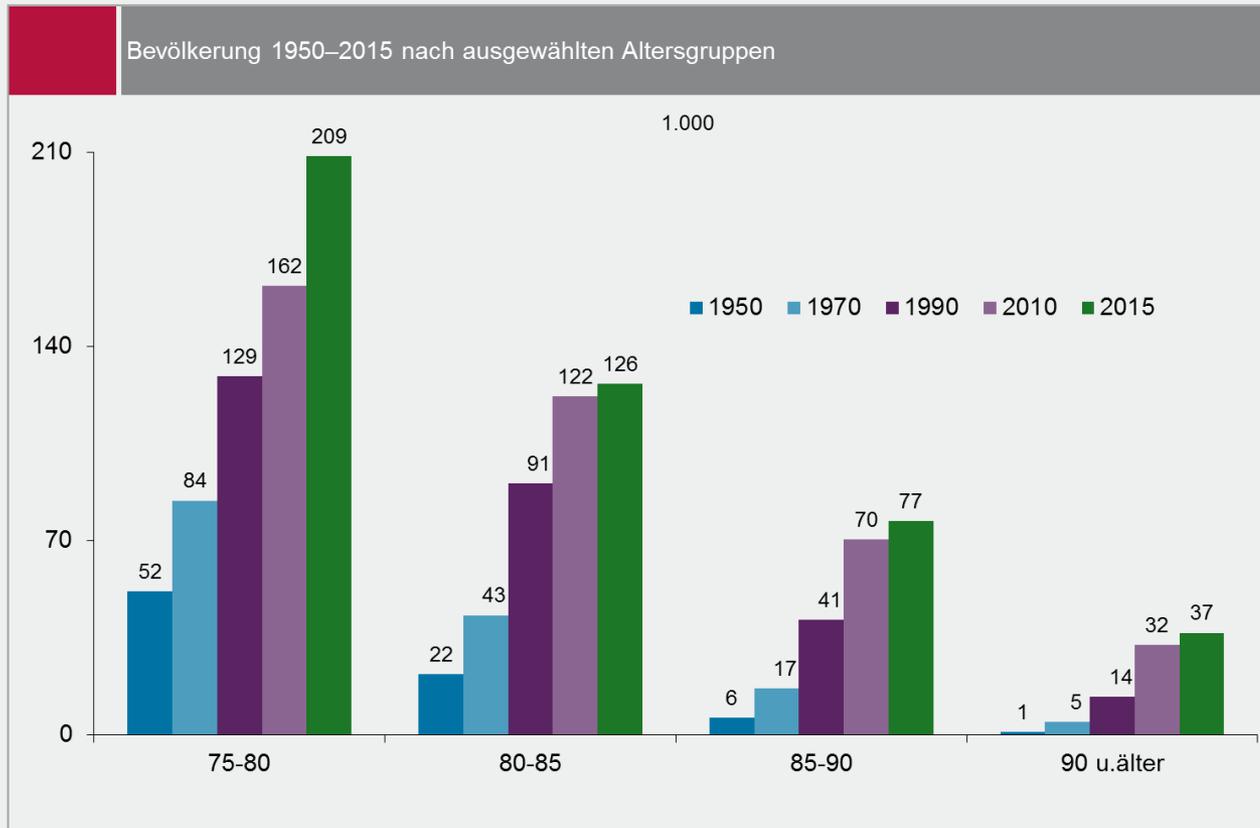


Die Zahl der Menschen über 65 Jahre hat sich seit 1950 verdreifacht. Hier spiegelt sich die deutlich gestiegene Lebenserwartung.

Etwa im Gleichschritt mit der Gesamtbevölkerung entwickelte sich die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter, also der 20- bis 65-Jährigen.

Nach dem „Pillenknick“ sank die Zahl der unter 20-Jährigen deutlich; der leichte Anstieg von Mitte der 80er- bis Ende der 90er-Jahre geht vor allem auf die Kinder der „Babyboomer“ zurück.

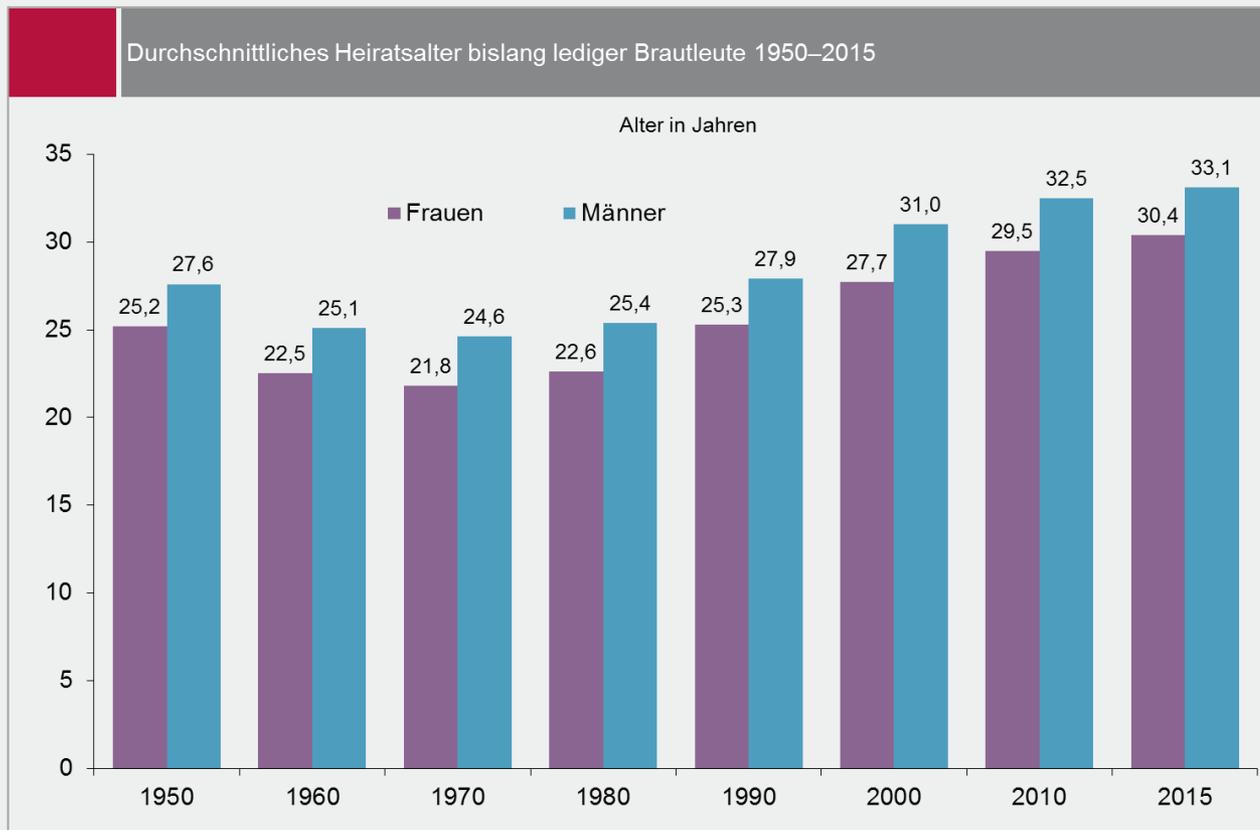
Immer mehr Menschen werden 90 Jahre und älter



Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter. Die Zahl der 75- bis 80-Jährigen hat sich seit 1950 mehr als vervierfacht.

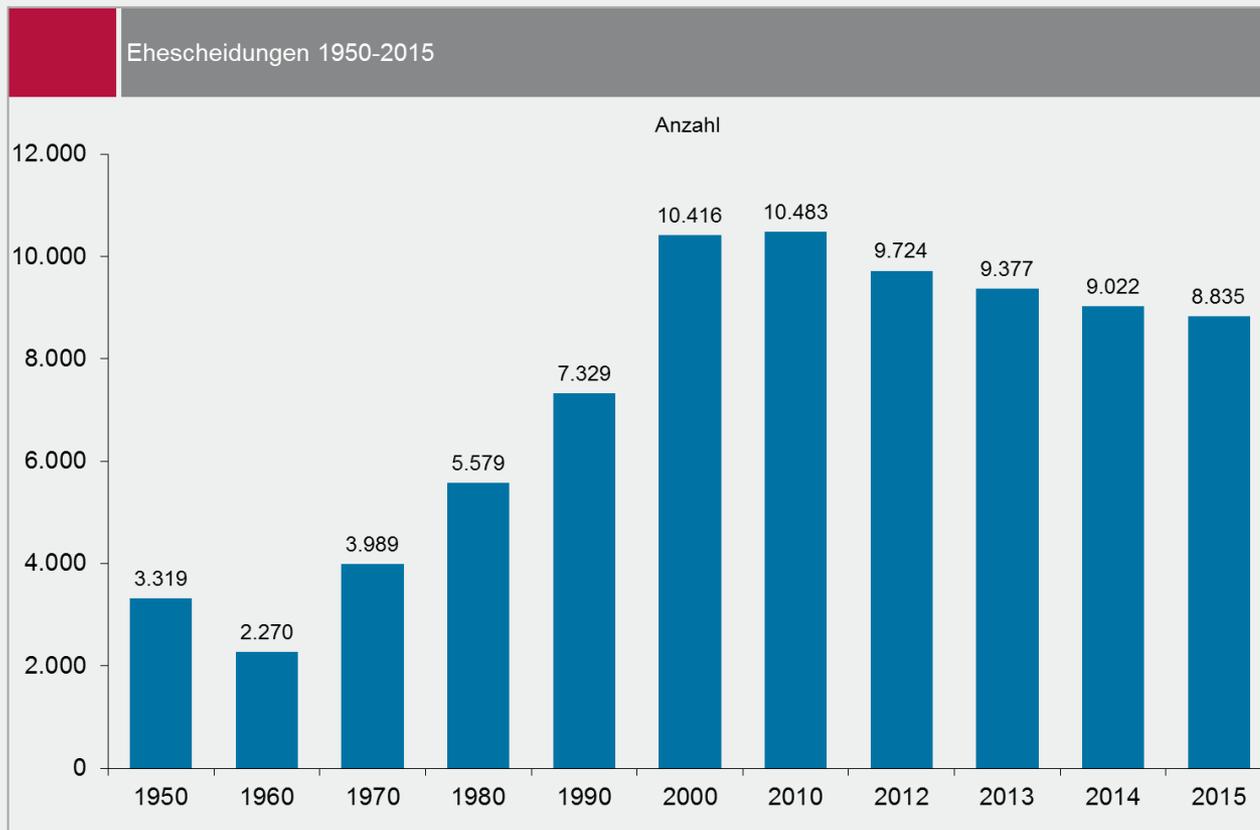
Besonders markant ist die Entwicklung der Hochbetagten: 1950 gab es erst rund 1 000 über 90-Jährige, im Jahr 2015 waren es rund 37 000.

Das Heiratsalter steigt



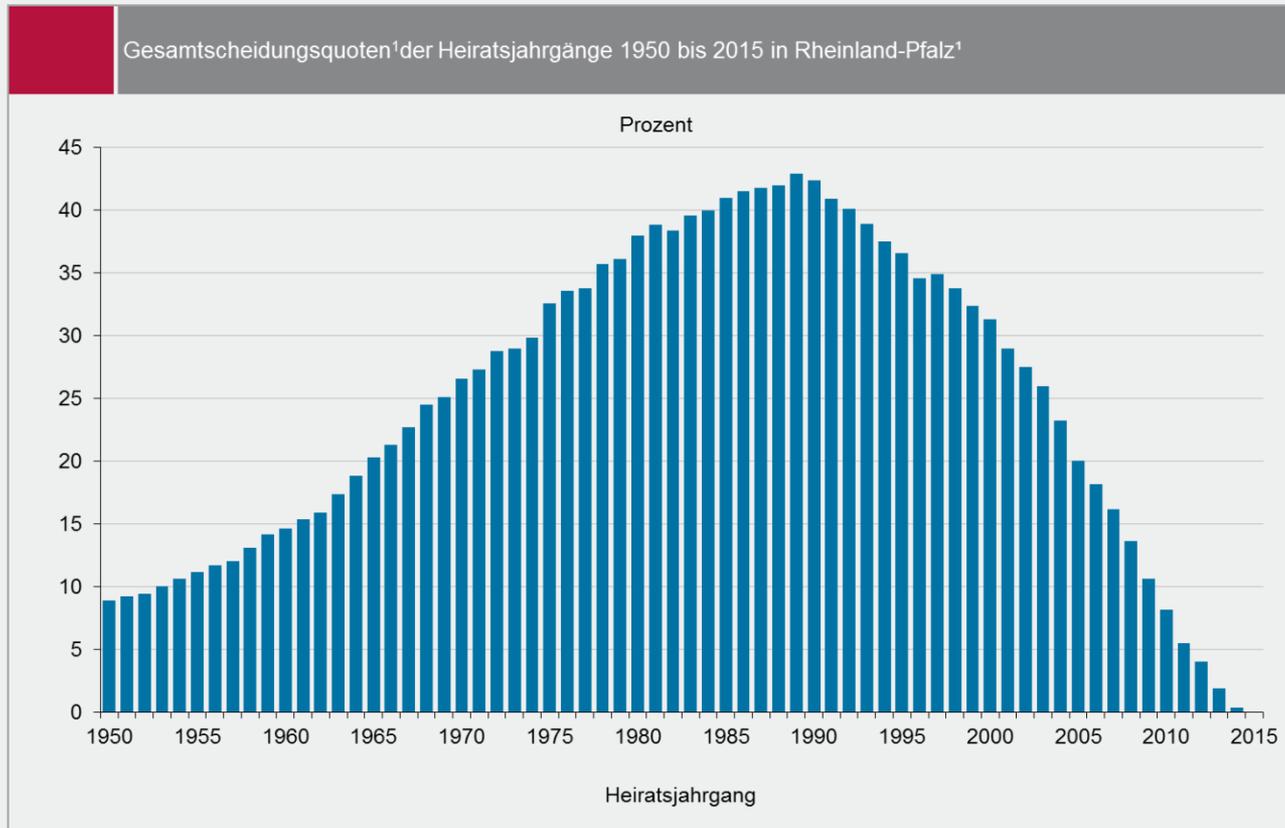
Braut und Bräutigam, die zum ersten Mal getraut werden, sind heute rund fünf Jahre älter als Brautleute im Jahr 1950. Männer heiraten heute mit 33 Jahren, Frauen sind durchschnittlich 30 Jahre alt.

Ehe nicht immer ein Bund fürs Leben



Im Laufe der Jahrzehnte ist die Bereitschaft von Eheleuten, sich zu trennen, gestiegen. Nachdem im vergangenen Jahrzehnt regelmäßig mehr als 10 000 Ehen geschieden wurden, sinkt die Zahl in den zurückliegenden Jahren wieder leicht.

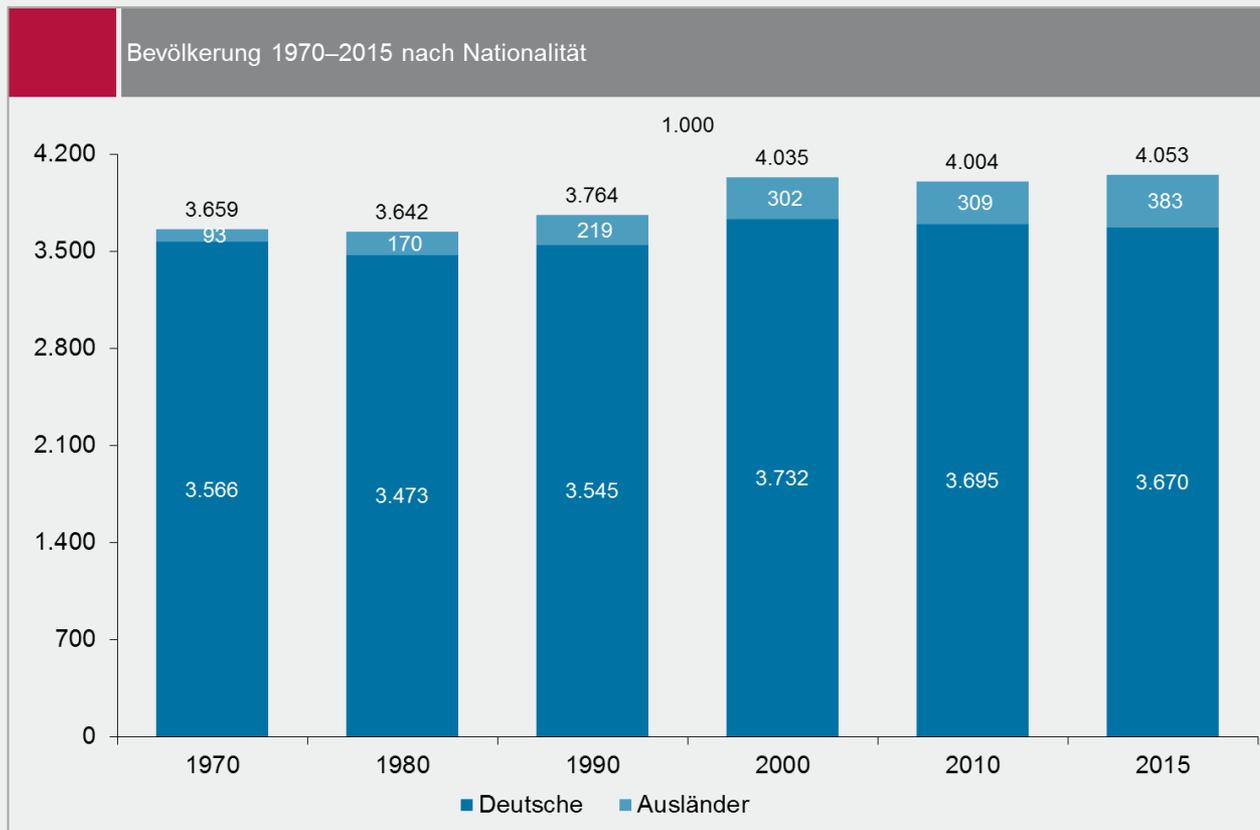
Scheidungsquote mancher Heiratsjahrgänge bei über 40 Prozent



Von den Ehen, die von Mitte der 80er- bis Anfang der 90er-Jahre geschlossen wurden, sind mehr als 40 Prozent inzwischen wieder geschieden.

¹ Bislang geschiedene Ehen je 100 Eheschließungen des entsprechenden Heiratsjahrgangs.

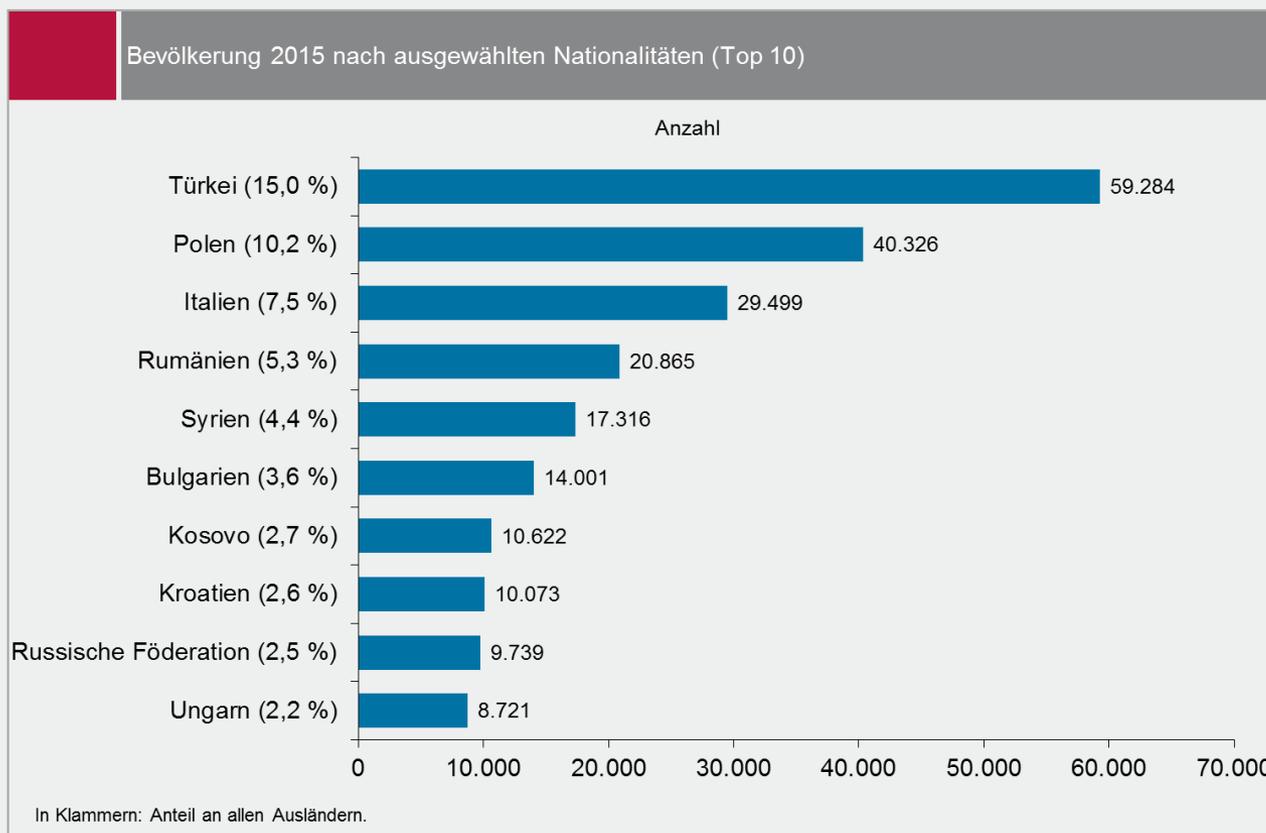
Fast jeder Zehnte hat keinen deutschen Pass



Seit der Volkszählung 1970 erfolgt die Bevölkerungsfortschreibung nach Nationalität.

Im Jahr 1970 lag der Ausländeranteil in Rheinland-Pfalz bei 2,5 Prozent, im Jahr 2015 bei 9,5 Prozent.

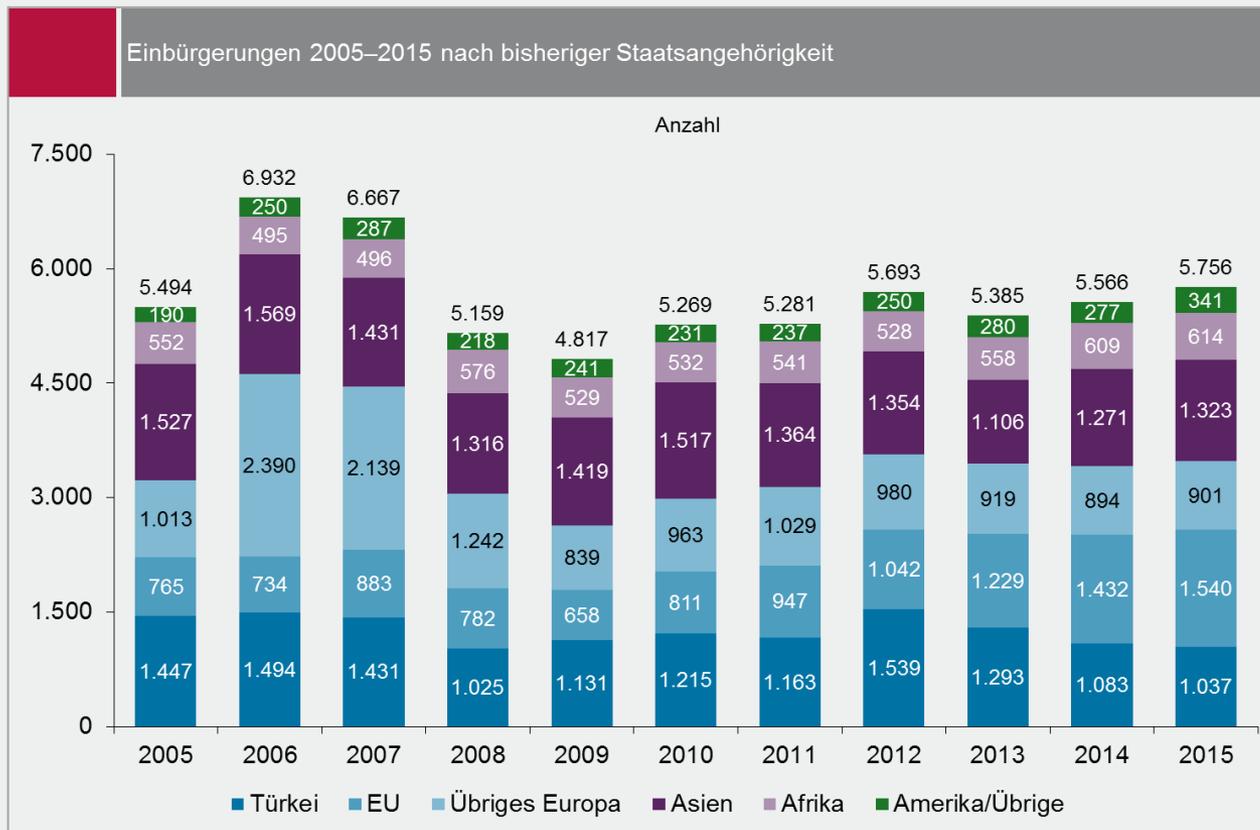
Türken stellen größten Anteil an Ausländern



Von allen in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländern haben 15 Prozent einen türkischen Pass. Auf Rang zwei folgen mit einem Abstand Polen, danach Italiener.

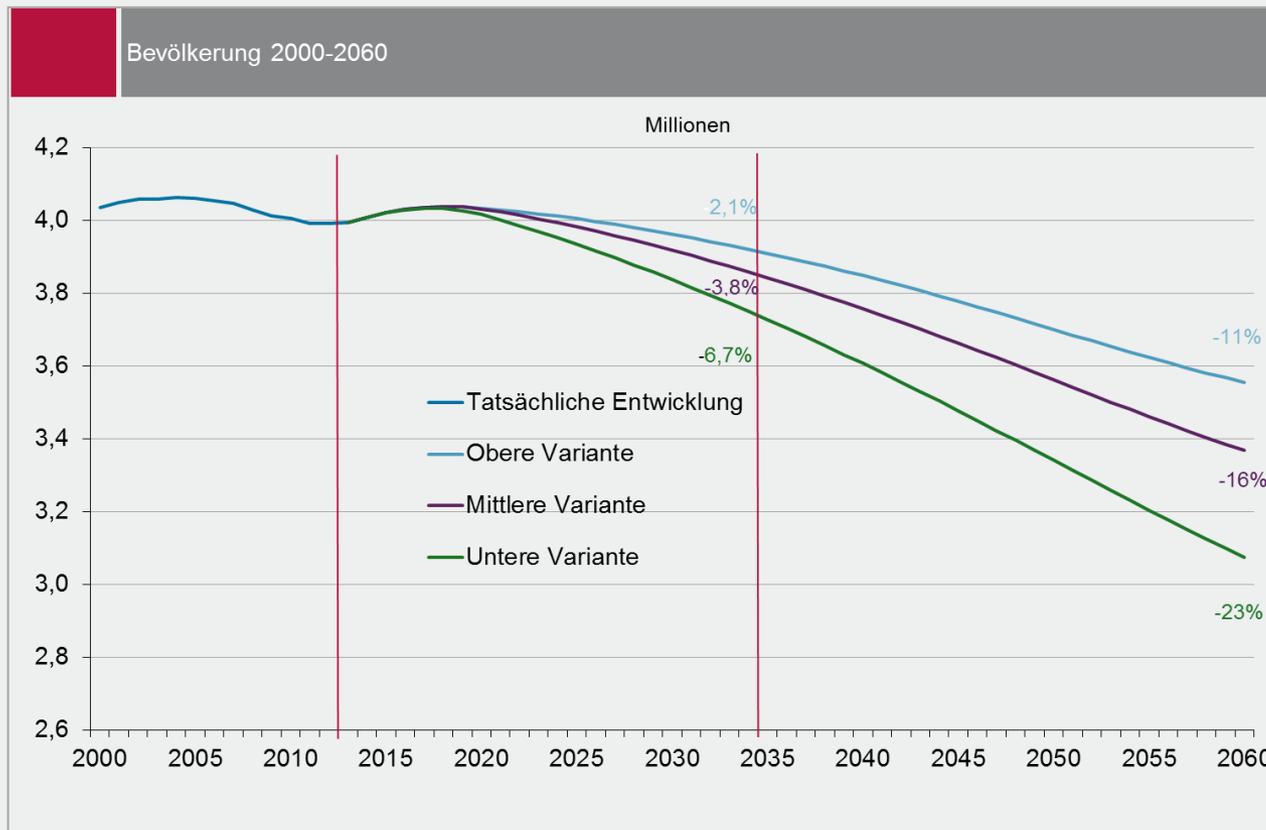
Quelle: Ausländerzentralregister

Gut 60 Prozent der Eingebürgerten stammen aus Europa



Im Durchschnitt der zurückliegenden Jahre hatten gut 60 Prozent der Eingebürgerten zuvor die Staatsangehörigkeit eines europäischen Landes, ein großer Teil davon die der Türkei.

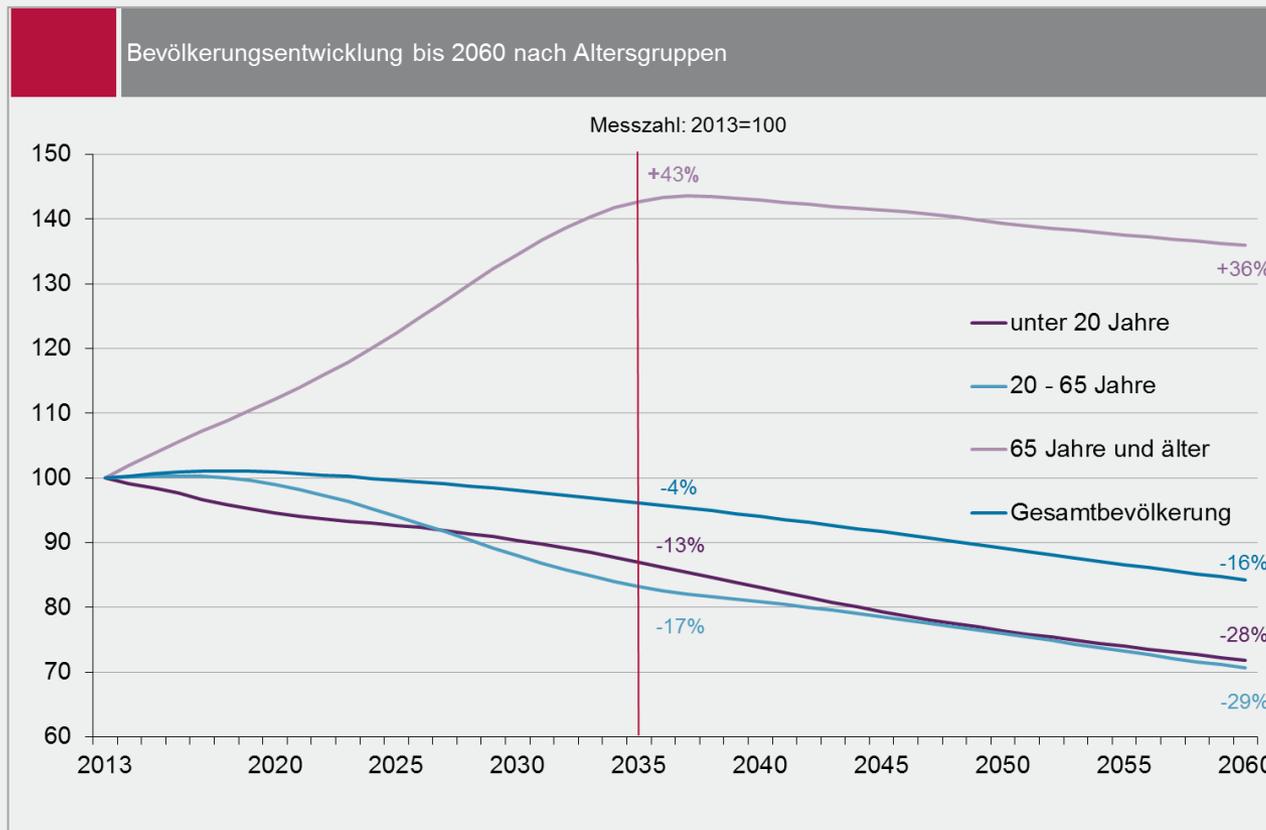
Bevölkerungszahl wird in Zukunft sinken



Mit unterschiedlichen Annahmen zur künftigen Zuwanderung wurden, vom Basisjahr 2013 ausgehend, Bevölkerungsprojektionen erstellt.

In der mittleren Variante würde die Bevölkerungszahl bis 2035 auf 3,84 Millionen sinken, das entspricht dem Stand von 1991. Im Jahr 2060 würden 3,37 Millionen Menschen im Land leben, so viele wie 1959.

Anteil älterer Menschen steigt stark an

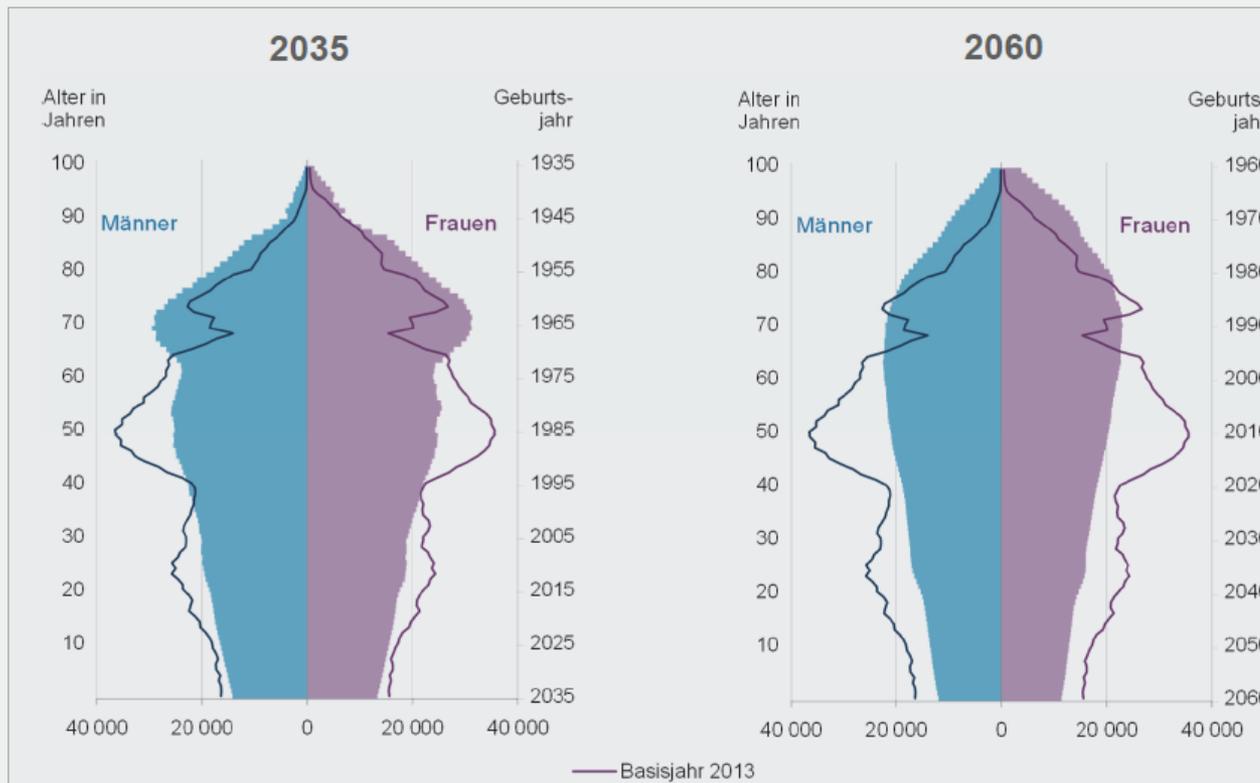


Die Bevölkerung wird in Zukunft zu einem deutlich größeren Teil aus älteren Menschen bestehen.

Nach der mittleren Variante der Vorausberechnung steigt die Zahl der 65-Jährigen und Älteren bereits mittelfristig kräftig an.

Die Zahlen der unter 20-Jährigen sowie der 20- bis 65-Jährigen sinken über den gesamten Projektionszeitraum.

Der Altersaufbau wandelt sich



Der Altersaufbau der Bevölkerung hat sich schon lange von der einstigen Pyramidenform entfernt.

Im Basisjahr 2013 (als Linie dargestellt) sind noch die Geburtenausfälle der Kriegsjahre sowie die Babyboomer gut sichtbar.

Im Jahr 2035 sorgen diese dann als „Seniorinnen und Senioren“ noch immer für eine deutliche Ausprägung.

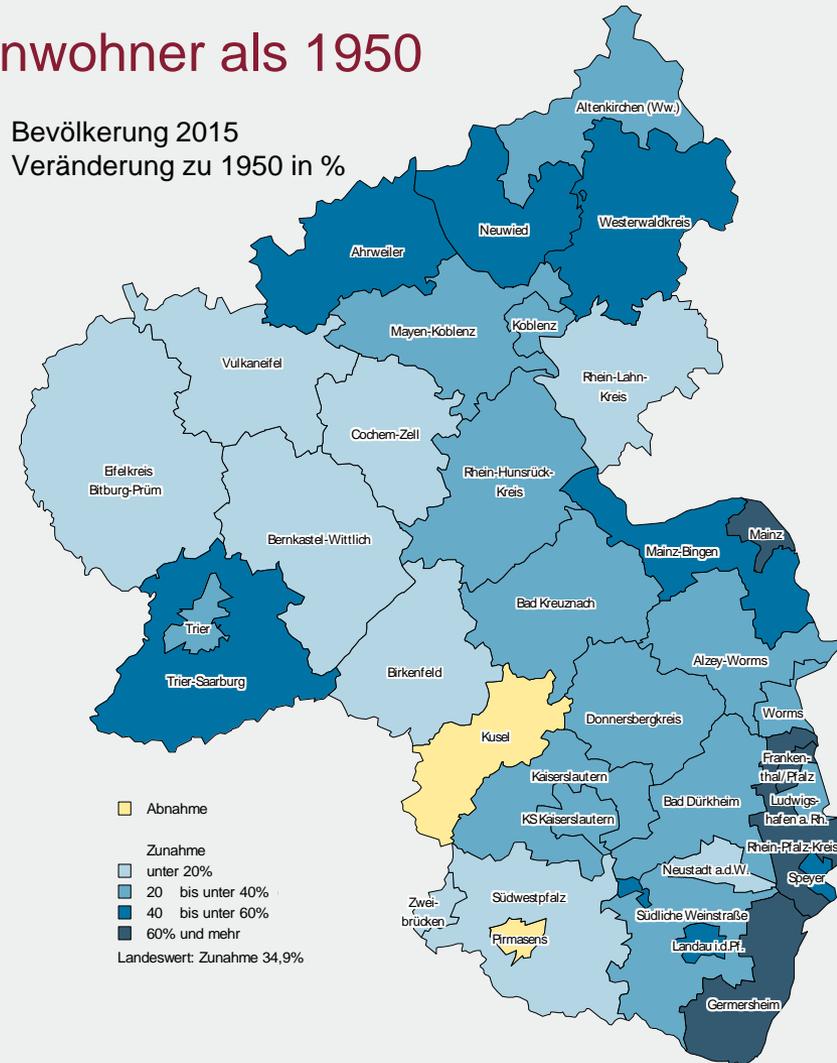
Bevölkerung



Fast alle Gebiete haben mehr Einwohner als 1950

Langfristig ist die Bevölkerungszahl in den meisten Landkreisen und kreisfreien Städten gewachsen, am stärksten in Mainz. Dort hat sich Einwohnerzahl gegenüber 1950 mehr als verdoppelt. In Pirmasens sank sie um 19,2 Prozent, im Landkreis Kusel um 3,5 Prozent.

Bevölkerung 2015
Veränderung zu 1950 in %



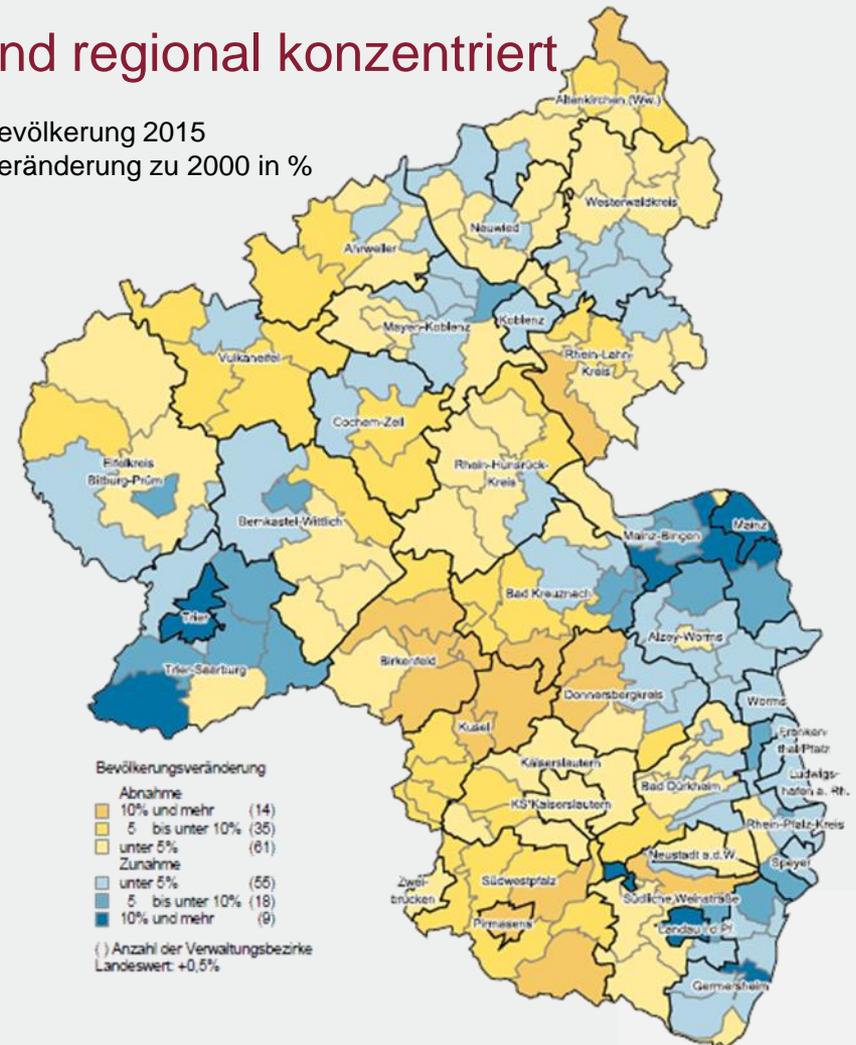
Bevölkerungszuwächse zunehmend regional konzentriert

Nach der großen Zuwanderungswelle der 90er-Jahre zeigen sich seit Anfang des Jahrhunderts regional unterschiedliche Entwicklungen. Zuwächse verzeichnen vor allem die Rheinschiene und die Grenzregion zu Luxemburg.

Ländliche Räume verlieren Einwohner, hochverdichtete legen zu.

Strukturräume	Veränderung 2000-2015	
	Anzahl	%
ländliche Räume	- 46 481	-3,8
verdichtet	8 331	0,5
hochverdichtet	56 407	5,1
Rheinland-Pfalz	18 257	0,5

Bevölkerung 2015
Veränderung zu 2000 in %



Mittelfristig wachsen nur noch wenige Gebiete

Entlang des Rheins zwischen den Landkreisen Mainz-Bingen und Germersheim sowie an der Grenze zu Luxemburg wird die Einwohnerzahl auch mittelfristig in vielen Kommunen noch steigen.

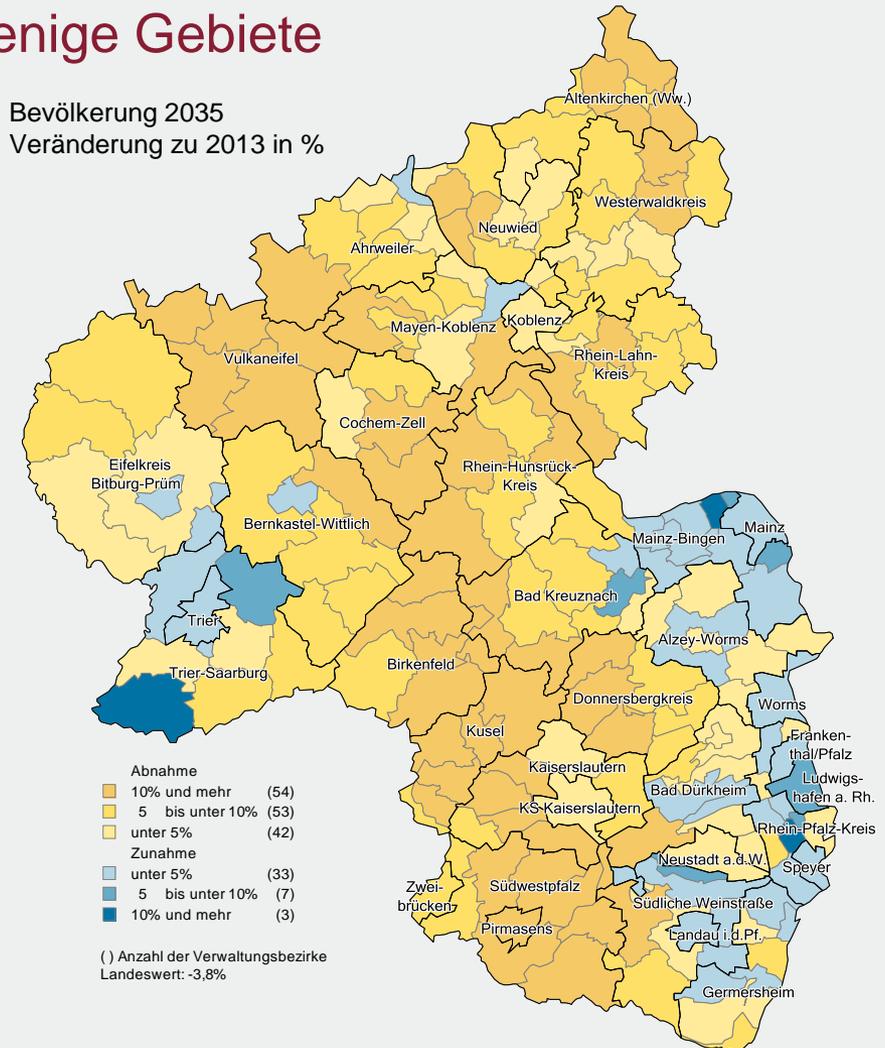
Gut drei Viertel der Gebiete wird 2035 weniger Einwohner haben als 2013.

Bevölkerungsentwicklung 2035 zu 2013

	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
	Anzahl		Anteile in %	
Kreisfreie Städte	7	5	58,3	41,7
Verbandsfreie Gemeinden	11	18	37,9	62,1
Verbandsgemeinden	24	126	16,0	84,0
Insgesamt	42	149	22,0	78,0

Vierte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, Basisjahr 2013, mittlere Variante.

Bevölkerung 2035
Veränderung zu 2013 in %



Weiterführende Informationen

Tabellen

- Basisdaten Land
- Zeitreihen Land
- Basisdaten regional
- Zeitreihen regional

Publikationen zum Download

- Statistische Berichte
- Monatsheftbeiträge
- Statistisches Jahrbuch (Kapitel Bevölkerung)

Regionaldaten

- Meine Heimat
- Geowebdienste
- Datenkompass (Kreisebene)
- Kommunaldatenprofil (Verbandsgemeindeebene)

Noch Fragen?

Auskunftsdienst

02603 71-4444

info@statistik.rlp.de